

Kleine Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **50 (1952)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Une Autoroute moderne

Bn. D'après un article du «Génie Civil» de Paris on a achevé ce printemps une autoroute entre la ville de Buenos-Ayres et l'aéroport Pistarini à près de 20 km. du centre de la ville. La construction de cette autoroute, étudiée pour un trafic rapide, constitue une œuvre d'urbanisme de grande importance. Sa largeur totale est de 120 m., je répète cent vingt mètres, la longueur 20,8 km. et elle doit servir d'amorce à de nouveaux quartiers résidentiels. Quelques courbes de très grand rayon améliorent l'aspect de la route en réduisant les longs alignements droits et monotones.

Le profil en travers comporte, en plus des chaussées destinées aux automobiles circulant à grande vitesse, des pistes pour cyclistes, des allées pour piétons et des chaussées latérales pour les poids lourds et des véhicules à faible vitesse. Les plantations qui seront faites entre les diverses pistes donneront à la nouvelle voie un aspect d'avenue de promenade et faciliteront la transformation de ses abords en quartiers résidentiels de séjour agréable. Les deux chaussées médianes destinées aux voitures rapides, pour lesquelles une vitesse maximum de 120 km./h est admise, ont chacune une largeur de 10,50 m., permettant la circulation de trois files de voitures. Elles sont séparées par une bande de terre gazonnée. Les chaussées ont été établies sous la forme d'un dallage en béton armé. La courbe la plus petite à un rayon de 500 m. et les rampes ne dépassent pas le 3 %. Sur cette chaussée médiane circulent aujourd'hui, dans chaque direction, 13000 voitures par jour.

La bande cycliste de 3 m. de largeur dans chaque sens de circulation et les chaussées latérales chacune de 6,5 m. de largeur, ainsi que les chemins pour les piétons sont encadrés par des arbres et des buissons.

Kleine Mitteilungen

Cycle d'enseignement complémentaire de Photogrammétrie aérienne à l'Ecole Nationale des Sciences Géographiques de France à Paris

L'Ecole Nationale des Sciences Géographiques de France organisera à Paris du 23 juin au 1^{er} août 1952 un cycle d'enseignement complémentaire de Photogrammétrie aérienne spécialement conçu à l'entention des photogrammètres étrangers désirant s'initier aux méthodes en usage en France. Le nombre des stagiaires est limité à 25. Les inscriptions seront reçues dans leur ordre d'arrivée jusqu'à ce que soit atteint le chiffre de 25. Elles sont à adresser avant le 15 mai 1952 au Directeur de l'Ecole Nationale des Sciences Géographiques, Paris, Boulevard des Invalides (VII^e).

Les dépenses de séjour à Paris et sur le terrain sont laissées à la charge des auditeurs. Les droits d'inscription sont fixés à 20000 Francs et doivent être versés au Compte du Régisseur des Recettes de l'Institut Géographique-National compte de chèque postal: 9131-60 avant le 20 juin 1952.

Fünfundzwanzigjähriges Bestehen des Schweizerischen Geometervereins

Am 2. Februar 1902 wurde in Zürich der Verein Schweizerischer Konkordatsgeometer gegründet. Am 24. August 1902 fand im Rathause zu Luzern in Anwesenheit von 49 Mitgliedern die erste Hauptversamm-

lung des Vereins statt. An dieser Versammlung wurde auch die Herausgabe einer Zeitschrift beschlossen, die jeden Monat von Beginn des Jahres 1903 an erscheinen sollte.

Eine Feier zur Erinnerung an die Gründung dieses Vorgängers des Schweizerischen Vereins für Vermessungswesen und Kulturtechnik soll anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung dieses Jahres stattfinden.

*Mitteilung an die Mitglieder der Schweiz. Gesellschaft für
Photogrammetrie*

Kürzlich sind folgende Arbeiten, die wir Ihrem Interesse empfehlen, publiziert worden:

1. Calcul de la déformation de l'image plastique en photogrammétrie;
2. Calcul de l'intersection au moyen de plusieurs machines à calculer; bearbeitet von Prof. Dr. W. K. Bachmann und herausgegeben durch die Ecole polytechnique de l'université de Lausanne. Zu beziehen direkt beim Verfasser.
3. Zur Praxis der räumlichen Lufttriangulation; bearbeitet von Dr. A. Brandenberger, im Auftrag des Photogrammetrischen Institutes der ETH. Zu beziehen zum Vorzugspreis von Fr. 2.— direkt durch das Photogrammetrische Institut der Eidg. Techn. Hochschule, Zürich.

Geheimrat Prof. Dr. Sebastian Finsterwalder gestorben

4. Oktober 1862 bis 4. Dezember 1951

Am 4. Dezember 1951 verschied nach kurzer Krankheit im neunzigsten Lebensjahre Dr. rer. nat. *Sebastian Finsterwalder*, Geheimrat, ordentlicher Professor der Technischen Hochschule München, Ehrendoktor der Technischen Hochschulen Wien und Zürich und der Universität Innsbruck, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Madrid, Ehrenbürger der Technischen Hochschule Stuttgart, Inhaber der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft und der F.-R.-Helmert-Denkmünze des Deutschen Vereins für Vermessungswesen, Mitglied der Bayerischen Kommission für Internationale Erdmessung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, an deren Arbeiten er sich sehr intensiv beteiligte.

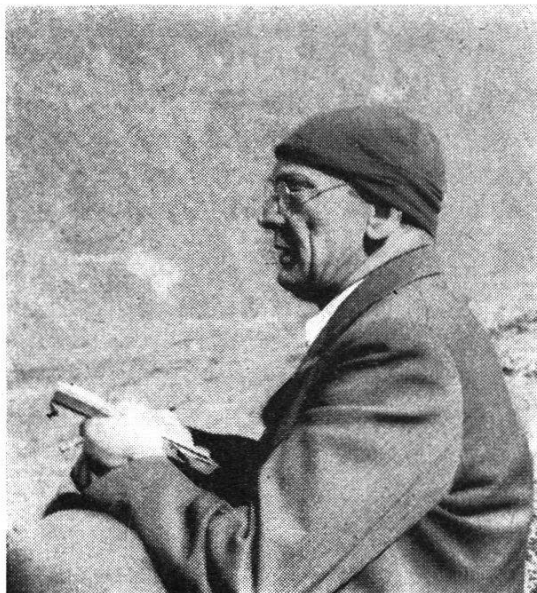
Finsterwalder wurde schon mit 29 Jahren am 1. Oktober 1891 als ordentlicher Professor für analytische Geometrie, Differential- und Integralrechnung und Analytische Mechanik an die Technische Hochschule München berufen und 1899 zum außerordentlichen, 1913 zum ordentlichen Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ernannt. 1911 übernahm er an der Technischen Hochschule München das Ordinariat für Darstellende Geometrie, das er bis zu seinem 1931 erfolgten Übertritt in den Ruhestand innehatte.

Der Verstorbene war der Repräsentant der angewandten Mathematik. Neben seinem Lehrgebiet, der darstellenden Geometrie, war es vor allem die Differentialgeometrie der Flächen, wo er die schönsten Erfolge erntete. Die Geodäten betrachten Sebastian Finsterwalder als einen hervorragenden Vertreter der höheren Geodäsie und der Photogrammetrie. Er beschäftigte sich aber auch mit gletscherkundlichen und geologischen Forschungen. Früh fesselten ihn photographische Aufnahmen aus dem Freiballon. Daraus entwickelte er das Rückwärtseinschneiden im Raum und die für die moderne Luftphotogrammetrie grundlegende Doppelpunkteinschaltung im Raum, deren sogenannte Hauptaufgabe nach Finsterwalder.

Die Mathematik, die höhere Geodäsie und die Photogrammetrie verlieren mit Sebastian Finsterwalder einen hervorragenden, hochbegabten Vertreter und einen grundgütigen Menschen, dessen Andenken weit über die Grenzen seines Heimatlandes Deutschland fortleben wird.

F. Baeschlin.

Johann Schwank †



In der Nacht vom 12. auf den 13. Januar 1952 ist Ingenieur und Grundbuchgeometer Johann Schwank an den Folgen eines unglücklichen Tramunfalles in Bern gestorben. Schwank hielt sich auf der Heimfahrt in der Türöffnung des überfüllten Motorwagens auf, wo er sich nur ungenügend halten konnte. Bei einer brusken Bewegung des Tramwagens wurde er auf die Straße geworfen und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er nach der Einlieferung in das Spital verschied. Unser Land hat damit einen fähigen und bewährten Geodäten, Photogrammeter und Vermessungsfachmann verloren.

Johann Schwank ist als Bürger von Altnau (Thurgau) am 1. April 1887 in Ermatingen geboren. Er durchlief die Volksschulen in Romanshorn, wo sein Vater Zollaufseher war, und besuchte von 1901 bis 1906 die Kantonsschule in Frauenfeld. Sein Vater hätte ihn gerne im Dienste der Post oder des Zolles gesehen, aber die mathematische Begabung wies den jungen Schwank an die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich, wo er von 1906 bis 1910 an der Bauingenieurschule studierte und das Diplom als Ingenieur erwarb. Anschließend war er ein Jahr als Assistent für Geodäsie an der ETH verpflichtet, bei seinem Lehrer Prof. Baeschlin, dem er seine Dankbarkeit und Verehrung bewahrte und der seinem fähigen Schüler immer in hoher Anerkennung zugetan blieb.

In dieser Zeit kamen unter der begeisternden Leitung von Chefingenieur Hans Zölly die bedeutenden Arbeiten für die Schaffung der modernen geodätischen Grundlagen unseres Landes in Gang. Schwank wurde in die Schar jener *Trigonometer und Geodäten* gerufen, die trotz den Störungen in den Jahren des Ersten Weltkrieges und den in einem Gebirgsland auftretenden Schwierigkeiten die Triangulation I. bis